



Visualisierung der Schwingfest-Gabentempel auf dem Festgelände in Pratteln. Eine Woche wird für den Aufbau benötigt. Bild: Häring & Co. AG

Häring liefert speziellen Gabentempel

Der Holz-Dom, den die Häring-Gruppe für das Eidgenössische baut, wird halbtransparent.

Nadine Böni

Es wird der Schweizweit mit Abstand grösste Event in diesem Jahr: Am Wochenende vom 26. bis 28. August werden rund 400 000 Besucherinnen und Besucher ans Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (Esaf) in Pratteln strömen. 280 Schwingler, 72 Steinstösser und 20 Hornusser-Teams mit insgesamt 380 Athletinnen und Athleten werden sich dort messen – und ihre Preise danach in einem speziellen Bauwerk aussuchen.

Das Holzbauunternehmen Häring baut den Gabentempel für das Eidgenössische (die bz berichtete). Er ist nach der gi-

gantischen Schwingarena wohl das zweitwichtigste und sicher zweitgrösste Bauwerk auf dem ganzen Areal.

14 Meter hoch und mit einer teiltransparenten Hülle

Jetzt steht fest, wie der Gabentempel aussehen wird. Die Konstruktion gleicht den beiden bekannten «Saldoms» zwischen Rheinfelden und Möhlin, die ebenfalls von Häring stammen. Sie bieten den Schweizer Salinen zur Speicherung von Speise- und Streusalz für über 200 000 Tonnen Lagervolumen.

Das Engagement in Pratteln ist für die Häring-Gruppe kein

Zufall: Das Unternehmen, mittlerweile in fünfter Generation, wurde 1879 von Christian Häring in der Baselbieter Gemeinde gegründet. Anfang 2013 zog Häring an ihren jetzigen Sitz in Eiken. «Ein aktiver Beitrag am Esaf lag auf der Hand», sagt Christoph Häring, Verwaltungsratspräsident der Häring-Gruppe. Vorgeschlagen habe man den Organisatoren, einen Dom für verschiedene Anlässe, etwa als VIP-Zelt, zu bauen – diese aber entschieden sich für eine Verwendung als Gabentempel. Das macht Häring stolz: «Natürlich freut es uns, dass dieses von Häring entwickelte Bausystem



von Hunderttausenden von Besuchern gesehen wird.»

Der Prattler «Dom» ist mit einer Kuppelhöhe von 14 Metern zwar kleiner konzipiert als seine beiden Fricktaler Brüder, deren Kuppeln jeweils über 30 Meter hoch sind. Dafür verfügt er über ein anderes, spezielles Feature: Als Aussenhaut sind teilweise transparente Kunststoffelemente vorgesehen.

Die Domstruktur hat einen Durchmesser von 47 Metern und überdeckt stützenfrei eine Fläche von 1750 Quadratmetern. Der Gabentempel wird zwei Wochen vor dem Fest eröffnet. Nach dem Esaf wird der Dom abgebaut und kann andernorts wieder verwendet werden. Der Bau bleibe vorerst im Eigentum der Häring-Gruppe, sagt Christoph Häring: «Anfragen für Vermietung oder Kauf nehmen wir gerne entgegen.»